

46. Ausgabe der Internationalen Ständigen Konferenz für Bildungsgeschichte (ISCHE)

Lille, France, July 8-11, 2025

LEHRER UND LEHRE

Geschichte in Bewegung

Im Laufe der Geschichte und auf allen Ebenen und in allen Formen des Lernens steht das Lehren im Mittelpunkt des Bildungsprozesses. ISCHE 46 wird die Geschichte der Lehrer und des Lehrens von den Anfängen bis ins frühe 21. Jahrhundert in ihrer ganzen Vielfalt untersuchen. Die UNESCO definiert Lehrer als alle, die andere unterrichten. Ausgehend von einer weit gefassten Definition des Begriffs „unterrichten“ wird die ISCHE 46 nicht nur die Geschichte von professionellen Lehrern in Institutionen von der Kleinkinderschule bis zur Universität untersuchen, sondern auch die von Ausbildern, Familien, Tutoren, Jugendverbänden, Volksbewegungen, Selbstunterricht und sogar von nicht-menschlichen Lehrern wie anderen Lebewesen und technischen Geräten.

Das Konferenzthema Lehrer und Lehre zielt darauf ab, die tatsächliche und die ideale Rolle der Lehrer und der Lehre in der Schule und in der Gesellschaft zu beleuchten. Ihre Funktionen, ihre Bedeutung und ihr Status haben sich im Laufe der Geschichte tiefgreifend verändert und sind nach wie vor von zahlreichen Widersprüchen geprägt. Im Falle der Schullehrer waren sie Instrumente der Alphabetisierung, des Wissens und sogar der Emanzipation. Die Funktion des Lehrers, die darin besteht, anderen bestimmte Arten von Wissen zur Verfügung zu stellen, kann auch Erwartungen wecken und zu Spannungen mit den für die Bildungspolitik Verantwortlichen führen.

Die sozialen Merkmale der menschlichen Lehrkräfte: Wer sind die Menschen, die (beruflich oder anderweitig) unterrichten, was bedeutet es, ein Lehrer zu sein, und wie wird man ein Lehrer? Die historische Soziologie des Lehrerberufs untersucht die Geschichte des sozialen Aufstiegs durch den Zugang zum Beruf und die interne Differenzierung innerhalb des Berufs. Die Identitäten und der Status von Lehrern sind vielfältig und hängen von den Fächern ab, die sie unterrichten, und von den Institutionen, in denen sie arbeiten. Die Kenntnisse und Fähigkeiten, die erforderlich sind, um Lehrer zu werden und als Lehrer zu arbeiten, sowie die Einstellungs- und Bewertungsverfahren für diesen Beruf variieren je nach Fach und Stufe, und die Lehrerausbildung hat seit ihrer Institutionalisierung im frühen 19. Jahrhundert viele Diskussionen ausgelöst. Da das Geschlecht, die Sexualität, die soziale Schicht, die ethnische Herkunft und andere Hintergrundmerkmale der Lehrkräfte ihre Ausbildung und ihren Status beeinflusst haben, ist die Analyse dieser Faktoren für die historische Soziologie des Lehrerberufs von wesentlicher Bedeutung.

Die Arbeit des Lehrens: Die Bereitstellung bestimmter Arten von Wissen und die Bedingungen, unter denen dies geschieht, haben sich im Laufe der Geschichte tiefgreifend verändert, ebenso wie die Vorstellungen von der Autorität des Lehrers. Vom Auswendiglernen und Aufsagen bis hin zum „Learning by Doing“ und zum aktiven Lernen haben sich die Methoden der Lehrerinnen und Lehrer in erheblichem Maße weiterentwickelt - oder auch nicht. Die Arbeitsbedingungen haben sich aufgrund neuer Verwaltungsansätze sowie der individuellen und organisierten Bemühungen der Lehrer durch berufliche, politische, kommunale und/oder gewerkschaftliche Aktivitäten verändert. Die Methoden und Arbeitsbedingungen von Schullehrern, Hochschullehrern und Lehrkräften, die in nicht-institutionellen Kontexten unterrichten, haben sich in erheblichem Maße gewandelt, was ein Schlaglicht auf allgemeinere Trends und Fragen wirft.

Darstellungen und Wissen über den Lehrerberuf: Medien und kulturelle Bilder von Lehrern sind vielfältig und werden durch individuelle oder kollektive Erinnerungen genährt, die im Laufe der Zeit leicht verzerrt werden. In den kulturellen Inszenierungen der Vergangenheit (Literatur, Theater, Film usw.) taucht eine Reihe von Lehrern auf, deren Charaktere als Archetypen des Guten oder des Strengen dienen, von Lehrern, die sich für ihre Schüler engagieren, bis zu solchen, die ausgebrannt und zynisch sind. Das Erfassen der Entstehung und Entwicklung dieser Darstellungen zeigt, wie die Kultur die Bildungspolitik und das historische Gedächtnis prägt, formt und bricht.

Pluralisierung von Lehre und Lehrern: Lehrer sind nicht nur diejenigen, die durch den Staat und andere Zertifizierungsstellen beruflich legitimiert sind, sondern sie sind auch andere Akteure, die Wissen für andere verfügbar machen. Soziale, kulturelle und religiöse Bewegungen waren in der Geschichte der Menschheit wichtige Lehrkörper. Auch nicht-menschliche Akteure wie Pflanzen und Tiere sowie technische Gegenstände, in die Wissen eingeschrieben ist, haben bei der Vermittlung und Weitergabe von Wissen über verschiedene Generationen hinweg eine Rolle gespielt.

Eine Annäherung an die Bildungsgeschichte mit dem Schwerpunkt auf Lehrern und Lehre erfordert ein besonderes Augenmerk auf die Kontexte. ISCHE 46 zielt darauf ab, die Vielfalt der Kontexte zu nutzen, indem alle historischen Epochen und geographischen Gebiete untersucht werden. Fallstudien, vergleichende Ansätze, Studien von Einzelpersonen und institutionelle oder systemweite Analysen sind ebenso willkommen wie ein breites Spektrum von Quellen und Methoden. Alle Erkenntnisse über Lehrer und Unterrichtspraktiken sowie deren Erneuerung sind gleichermaßen wichtig.

Die Vorschläge für diese Konferenz können sich auf mehrere Schwerpunkte stützen:

1. Karrierewege und Identitäten von Lehrern: Einstellung, Qualifikation, Ausbildung, Umschulung, Fortbildung; Geschlecht, soziale, ethnische und geografische Herkunft.
2. Arbeits- und Lebensbedingungen von Lehrern: dienstliche Anforderungen, Alltag, Arbeitszeiten, Gehälter, Ruhestand, Gesundheit, Schwachstellen.

3. Wissenspraxis: Fachinhalte, pädagogisches Wissen, didaktisches Fachwissen, Weiterbildung; Professionalisierung, Autorität im Klassenzimmer, pädagogische Praktiken, interkultureller Unterricht, öffentliche Pädagogik.
4. Beziehungen und Interaktionen mit anderen Akteuren: selbstverständlich mit Schülern, aber auch mit Hierarchien (Schulleitung, Inspektoren usw.); mit Familien; mit anderen Lehrern, sei es innerhalb der Schule oder auf lokalen, nationalen oder sogar internationalen Treffen; sowie mit politischen und sozialen Systemen. Die Beziehungen zwischen den Lehrern und dem Staat müssen sorgfältig untersucht werden; wir werden uns zum Beispiel mit den Lehrerverbänden, der gewerkschaftlichen Organisation und der Politisierung befassen.
5. Lehrmittel und Schulgegenstände: die Soziomaterialität des Unterrichts durch die Schaffung, Produktion und Verbreitung von Technologien für den Unterricht.
6. Lehrer und Lehre außerhalb der Schule: Schule und Gesellschaft, kulturelle und soziale Rollen der Lehrer im Gemeinschaftsleben, institutionelle Kontexte der Praxis und Interaktionen mit der Gesellschaft; atypische Lehrräume (Gefängnis, Krankenhaus usw.); Krisenkontexte (Krieg, Epidemien, Naturkatastrophen).
7. Nicht-menschliche Akteure und Lehrmethoden: die Geschichte der Lehrer und des Unterrichts jenseits des menschenzentrierten Ansatzes.
8. Darstellungen von Lehrern und Unterricht in Literatur, Kino und Massenkultur und ihre Auswirkungen auf das kollektive Gedächtnis.

Schlüsselwörter: Lehrpraktiken, Berufe, Identitäten, professionelles Wissen, Pädagogik, nicht-menschlicher Unterricht.